



Armenien

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2018

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	4
c. Bevölkerung	8
2. Hochschul- und Bildungswesen	11
a. Historische Entwicklung	11
b. Rolle des Staates / Autonomie	11
c. Finanzierung der Hochschulen	12
d. Hochschulen und Wirtschaft	14
e. Relevante Institutionen	15
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	15
g. Aufbau und Struktur des Studiensystems	16
h. Hochschulzugang	22
i. Der Lehrkörper	22
j. Akademische Schwerpunkte	22
k. Forschung	23
l. Qualitätssicherung und -steigerung	24
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	25
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	25
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	28
c. Deutschlandinteresse	28
d. Deutsche Sprachkenntnisse	30
e. Hochschulzugang in Deutschland	30
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	32
a. Hochschulkooperationen – FAQ	32
b. Marketing-Tipps	32
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	33
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	33
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	33
c. Sicherheitslage	33
d. Interkulturelle Hinweise	34
e. Adressen relevanter Organisationen	34
f. Publikationen und Linktipps	34
Impressum	36

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	36
Kennzahl 1: BIP	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	5
Kennzahl 4: Inflation	6
Kennzahl 5: Export / Import	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	9
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	13
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	16
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	17
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	18
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	19
Kennzahl 15: Absolventen PhD	20
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	23
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	23
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	23
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	24
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender	25
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	25
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	27
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	27
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	29
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	29
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen	29

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	8
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	12
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	12
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	13
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	16
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	17
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	17
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	19
Diagramm 13: Absolventen PhD	19
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	23
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender	25
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	26
Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	29

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Nach der Revolution in Armenien, die im April und Mai 2018 stattfand, trat der Bildungsminister Levon Mkrtchyan zurück. Sein Nachfolger, Arayik Harutyunyan wurde am 11. Mai 2018 ernannt. Ziel von Harutyunyan ist es, das Bildungssystem zu reformieren. Details stehen jedoch noch nicht fest.

In einem ersten Treffen mit dem neuen Bildungsminister im Juni 2018 nannte er gegenüber den deutschen Vertretern als erste Ziele, die Korruption bekämpfen und die Qualität der Ausbildung, insbesondere auch der Lehrkräfte, erhöhen zu wollen. Bisherige Projekte der alten Regierung zur Energieeffizienz an Schulen und zur Entwicklung eines ökologischen Bewusstseins der Schüler sollen zudem weitergeführt werden.

Ende August 2018 erklärte Premierminister Nikol Pashinyan, dass die armenischen Universitäten mehr internationale Studierende rekrutieren sollten. In diesem Zusammenhang nannte er die Medical University (an der man auf Englisch studieren kann und die bereits jetzt schon viele indische Studierende beherbergt) als positives Beispiel, dem die anderen Universitäten des Landes folgen sollten, unter Beachtung einer Balance von Preis und Qualität.

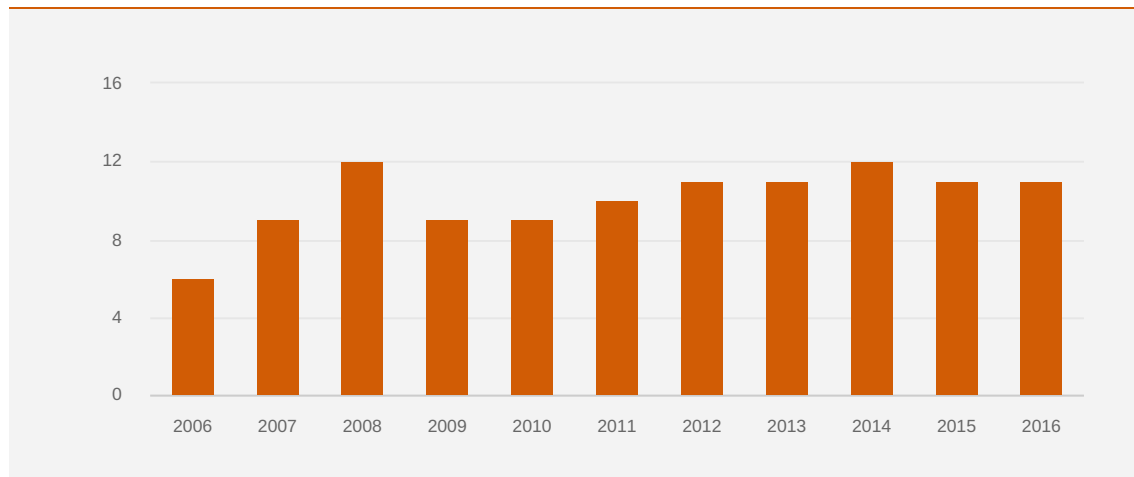
Gleichzeitig erklärte er, dass die Ausbildung in Armenien generell anwendungsorientierter und näher am Arbeitsmarkt erfolgen muss, da viele Arbeitgeber freie Stellen mangels qualifizierter Bewerber nicht besetzen könnten. Gleichzeitig forderte er Arbeitslose auf, sich auch selbst zu qualifizieren.

(<http://arka.am/>, <https://news.am/eng/news/>; <https://news.am/eng/news/>)

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Armenien (2016)

10

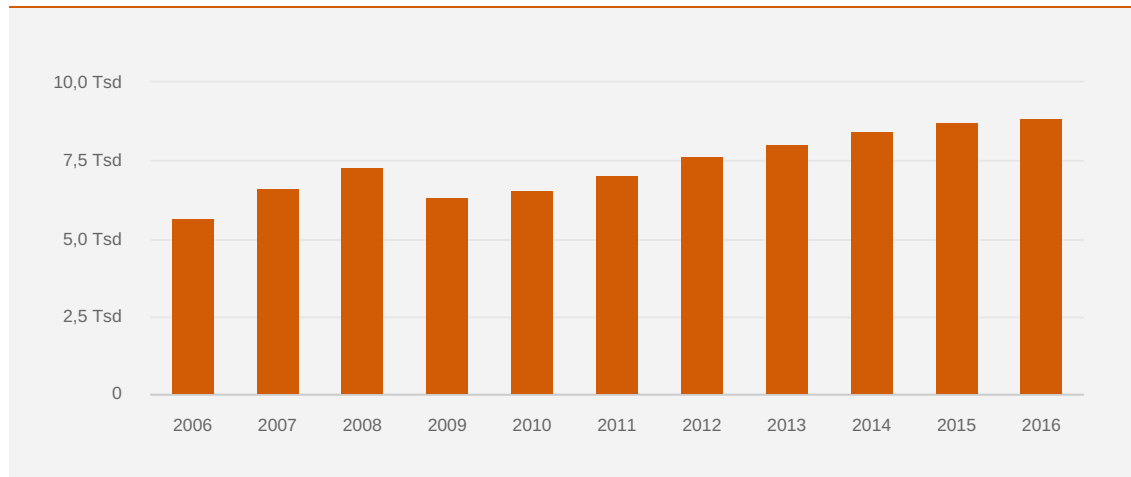
Im Vergleich: Deutschland (2016)

3.477

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Armenien (2016)

8.849

Im Vergleich: Deutschland (2016)

48.884

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Armenien (2016)

0,20

Im Vergleich: Deutschland (2016)

1,94

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation	in Prozent
Armenien (2016)	-1,27
Im Vergleich: Deutschland (2016)	0,48

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: Export / Import	US-Dollar, in Milliarden
Export nach Deutschland (2016)	1
Import aus Deutschland (2016)	3

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	108
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	101

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	
Armenien (2015)	32
Im Vergleich: Deutschland (2015)	30

Quelle: [The World Bank, Data \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Armenien gehört zu den Ländern der Lower Middle Income Category der Weltbank. Zum Vergleich der unterschiedlichen Finanzkraft in der Region: Das Nachbarland Georgien fällt in die gleiche Kategorie, während das Nachbarland Aserbaidschan zu den Upper Middle Income Ländern gehört. Im regionalen wirtschaftlichen Vergleich der Länder des Südkaukasus droht Armenien aufgrund der isolierten Lage, u.a. aufgrund der bedingt durch den Krieg um Bergkarabach geschlossenen Grenzen zu Aserbaidschan und der Türkei, weiter zurückzufallen. Der armenische Staat versucht dies mit einer Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen zu vermeiden. Armenien wird im Index der Weltbank „Doing Business“ 2018 auf Rang 47 geführt (2017: Rang 38). Im regionalen Vergleich liegen Aserbaidschan auf Rang 57 (2017: Rang 65) und Georgien auf Rang 9 (2017: Rang 16). Das BIP ist seit 2010 wieder im positiven Bereich und liegt nach dem dramatischen Absturz 2009 um -14,1 Prozent, 2017 bei ca. 9,5 Milliarden Euro (www.armstat.am).

Die armenische Regierung prognostiziert für 2018 einen BIP-Zuwachs von 4,5 Prozent, die Weltbank rechnet mit 4,1 Prozent (<https://data.worldbank.org/country/armenia>).

Angesichts der positiven wirtschaftlichen Entwicklungen in Armenien nach der samtene Revolution im Frühjahr 2018 gehen Wirtschaftsexperten nun aktuell (Stand August 2018) eher von einem

Anstieg von 6,5 Prozent aus.

So berichtete Ministerpräsident Pashinyan am 17. August 2018 bei einer Rede anlässlich seines Amtsantritts 100 Tage zuvor, dass die Wirtschaftsaktivität in Armenien im Juni um 9,6 Prozent und im Juli sogar um 11,1 Prozent zugenommen hat. Die Gründe dafür liegen in deutlich gestiegenen Steuereinnahmen aufgrund der aktiven Bekämpfung der Schattenwirtschaft durch die neue Regierung, der wachsenden Zahl an Touristen nach der Revolution sowie an den zunehmenden wirtschaftlichen Aktivitäten bzw. Investitionen der Diaspora in Armenien. Hinzu kommt nach dem 10. Mai eine Umkehr der Migration mit einem Nettoanstieg der Einwohner. Nicht zuletzt hat auch eine gute Ernte zu den positiven Entwicklungen bzw. Prognosen beigetragen.

Der Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft stellte zudem im August 2018 fest, dass die deutschen Exporte nach Armenien im ersten Halbjahr um 53 Prozent zugenommen haben, die Importe um 26 Prozent. Dieser Aufschwung wird mit der neuen Regierung in Eriwan in Zusammenhang gebracht.

(Quellen:

<http://arka.am/>, <http://arka.am/en/news/>, <https://news.am/eng/news/466804.html>,
<http://arka.am/en/news/economy>, <https://www.oaev.de/>).

Die Arbeitslosenquote beträgt nach Angaben des statistischen Komitees der Republik Armenien im 1. Quartal 2018 20,6 Prozent und ist damit gegenüber 2017 (17,8 Prozent) angestiegen (<http://armstat.am/en/>).

Die Schere zwischen arm und reich sowie Stadt und Land weitete sich zwischen 2009 und 2011 stark aus und geht seitdem nur sehr langsam wieder zurück. Im Jahr 2016 lebten nach offiziellen Angaben 29,4 Prozent der Bevölkerung Armeniens unter der Armutsgrenze, die Mehrzahl davon auf dem Land (<http://armstat.am/>). Aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar.

Der Durchschnittslohn in Armenien betrug im Juli 2018 ca. 310 Euro (174.542 DRAM) (<http://armstat.am/en/?nid=12&id=08001&submit=Search>). Der Mindestlohn pro Monat beträgt seit Jahren unverändert ca. 100 Euro (55.000 DRAM) (www.tradingeconomics.com/armenia/wages).

Zudem ist Armeniens Wirtschaft stärker agrarwirtschaftlich geprägt als die Nachbarländer in der Region, 36,3 Prozent der Erwerbstätigen arbeitet in der Landwirtschaft, nur 17 Prozent in der Industrie (CIA Factbook). Deutschland ist nach Russland und China der fünftgrößte Handelspartner, sowohl in Bezug auf Ex- als auch Importe. Neben Lebensmitteln exportiert Armenien vor allem Metalle und Mineralien.

Die wirtschaftliche Hoffnung Armeniens liegt derzeit neben dem Agrarsektor und dem Bergbau vor allem in der stark exportorientierten IT-Branche. Hier positioniert sich Armenien seit einigen Jahren als Outsourcing-Standort. Im Jahr 2017 hat die IT-Branche ca. 765 Millionen US-Dollar erwirtschaftet, das ist im Vergleich zu 2016 eine Umsatzsteigerung um 37 Prozent. Allein im Jahr 2017 haben sich 110 neue IT-Firmen in Armenien etabliert, und damit 1.200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Branche ist dabei erheblich exportorientiert: ca 60 Prozent des Umsatzes wurden 2017 im Außenhandel erwirtschaftet, damit liegt der Anteil an Armeniens Gesamtexporten mit ca. 10 Prozent deutlich über dem Anteil an der Gesamtwirtschaft. Wenn dieser positive Trend weiter anhalten soll, dann sind vor allem die armenischen Hochschulen gefordert, ausreichend berufsqualifizierte Absolventen auszubilden ([iCT-industry 2017 report](#)).

Die deutsche Wirtschaftsförderungsgesellschaft "trade and invest" stellt als Schwäche des Wirtschaftsstandorts Armenien unter anderem einen wachsenden Fachkräftemangel in vielen Bereichen und die zunehmende Abwanderung junger Fachkräfte fest. Angesichts einer recht hohen Akademikerquote einerseits und hoher Jugendarbeitslosigkeit andererseits kann dies unter anderem mit der wenig berufsorientierten akademischen Ausbildung der armenischen Universitäten und dem geringen Engagement der armenischen Wirtschaft bei der beruflichen Bildung erklärt werden.

Am 24. November 2017 haben Armenien und EU-Vertreter ein umfassendes und erweitertes Partnerschaftsabkommen unterzeichnet (Offiziell: Armenia-EU Comprehensive and Enhanced Partnership Agreement (CEPA)). Die Schwerpunkte des Abkommens sind Klimaschutz, Stärkung

der Zivilgesellschaft, Bekämpfung von Kriminalität und Terror, Korruptionsbekämpfung, Verbraucherschutz und Energiepolitik. Eine Besonderheit dieses Abkommens ist, dass es auch die Verpflichtungen der Republik Armenien als Mitglied der Eurasischen Zollunion berücksichtigt. Am 21. Februar 2018 wurden die gemeinsamen Prioritäten der Partnerschaft für die kommenden Jahre vereinbart, diese sind Stärkung der verantwortungsbewussten Regierungsführung (good governance), wirtschaftliche Entwicklung, Energie- und Klimapolitik sowie Austausch und Mobilität. Dies entspricht auch den Zielen der EU mit den anderen Ländern der östlichen Partnerschaft bis 2020 vom 12. März 2018.

Armenien ist ein Land, das traditionell sehr viel Wert auf Bildung legt. Angesichts der schwierigen Lage des eigenen Bildungssystems steigt die Nachfrage nach internationalen Abschlüssen erheblich. Trotz des geringen Einkommensniveaus besteht in der Bevölkerung eine hohe Bereitschaft zu Bildungsinvestitionen.

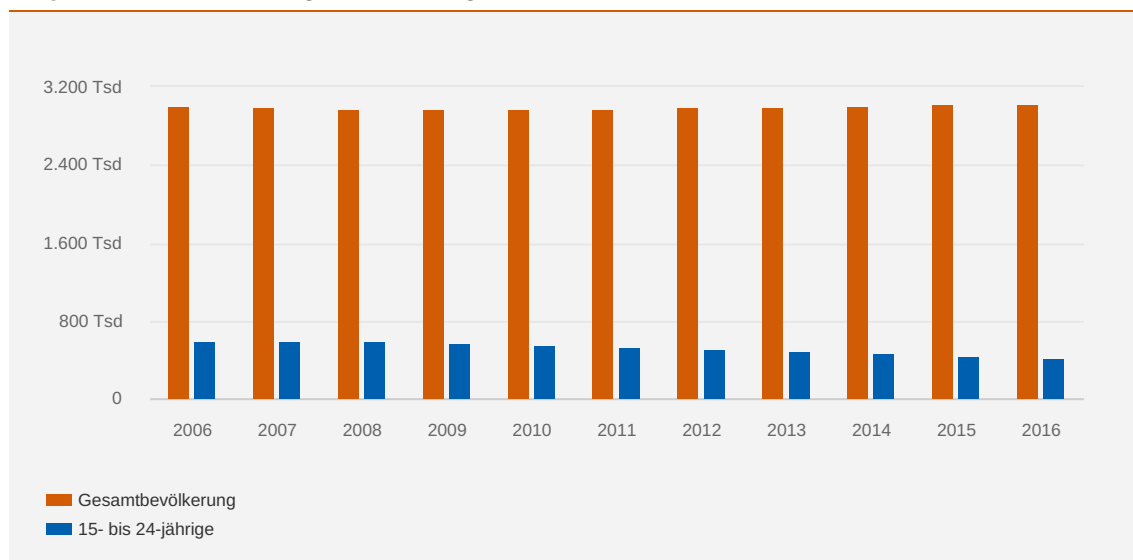
Fast 90 Prozent aller Studierenden und Doktoranden an staatlichen und privaten Hochschulen zahlen Studiengebühren, die mit durchschnittlich 1.000 Euro pro Jahr unverhältnismäßig hoch zum durchschnittlichen armenischen Einkommen von ca. 3.700 Euro pro Jahr liegen.

Da die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur von der armenischen Politik, sondern auch von vielen äußeren Faktoren, vor allem von der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands, aber auch von der Annäherung Irans an den Westen abhängig ist, ist eine Prognose in Bezug auf die Entwicklung des Landes sehr schwierig. Entscheidend wäre daneben eine Annäherung Armeniens an seine Nachbarländer Aserbaidschan und Türkei, dies ist jedoch derzeit - angesichts des 2016 wieder aufgeflamten Konflikts um Bergkarabach - noch unwahrscheinlicher geworden.

Auch unter der neuen Regierung nach der samtenen Revolution im Frühjahr 2018 hat es in Bezug auf die Haltung zum Karabach-Konflikt bisher keine wesentlichen Änderungen gegeben.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Armenien (2016)

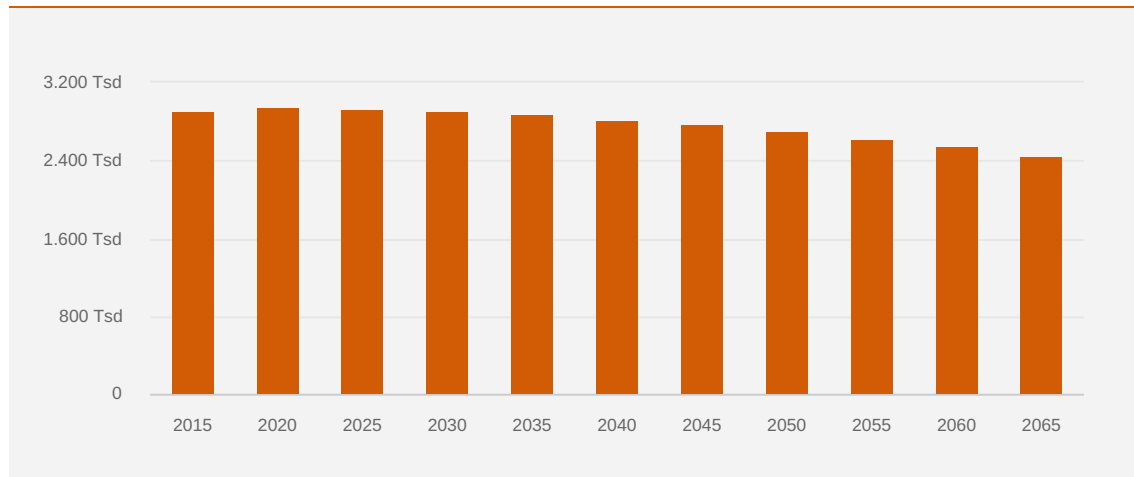
3.026.048

Im Vergleich: Deutschland (2016)

80.682.351

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Da für die Einwohnerzahl von Armenien unterschiedliche Angaben verfügbar sind, hierzu zunächst einige Erläuterungen: Die armenischen Behörden nennen eine offizielle Bevölkerungszahl von 3,045 Millionen Einwohnern (Die Angaben stammen aus dem Jahr 2017, laut The World Factbook, CIA). Internationale Experten gehen jedoch von einer Bevölkerungszahl von deutlich unter 3 Millionen aus. So verzeichnet das UN Demographic Yearbook 2014 für 2011 de facto 2.871.771 Einwohner und de jure 3.256.000 Einwohner. Die Prognose hinsichtlich der Bevölkerungszahlen ist im Vergleich zu 2008 noch einmal nach unten korrigiert worden. Die armenische Migrationsbehörde gibt an, dass sich die Einwohnerzahl aufgrund von Migration von Januar bis März 2017 bereits um etwa 15.800 verringert hat (www.smsmta.am/?menu_id=17).

Derzeit sind keine Anzeichen erkennbar, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren wesentlich ändern könnte. Erst potentielle Studierendenjahrgänge ab ca. 2025 könnten höhere Studierendenzahlen aufweisen als die bisherigen (nach dem Zensus von 2011 entnommen dem UN Demographic Yearbook 2014, S. 211). Ebenso ist zu erwarten, dass der Migrationsdruck weiterhin hoch bleiben wird.

Diese Situation ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

Aufgrund des Geburtenrückgangs nach dem Zerfall der Sowjetunion und des Krieges um Bergkarabach wird sich der Bevölkerungsanteil der 15 - 24 Jährigen bis 2025 im Vergleich zu 2005 nahezu halbieren, wodurch die Studierendenzahlen stark fallen werden.

Armenien hat zudem ein sehr ernst zu nehmendes Migrationsproblem. So sind die Studierendenzahlen dramatisch gesunken, von 141.455 Studierende im Jahre 2011 auf 92.500 Studierende im Jahre 2016/2017. (Im Vergleich zum Vorjahr ist allerdings nur noch ein leichter Abwärtstrend zu erkennen.) Im Jahr 2017/2018 gibt es 90.540 Studierende. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich bei den Zahlen der Doktoranden.

Nachdem sich dieser Trend jahrelang nicht auf die DAAD-Bewerberzahlen auswirkte, sank erstmals

die Gesamtzahl der Bewerberzahlen 2015 gegenüber 2014 von 410 auf 312 um 24 Prozent. Der Trend zeigte sich vor allem bei den Bachelor-Studierenden. Dies hängt neben den sinkenden Studierendenzahlen wohl auch wesentlich mit der Umstellung von einem elf- auf ein zwölfjähriges Schulsystem im Jahr 2011 zusammen. Das Interesse an einem studienbedingten Auslandsaufenthalt unter den armenischen Studierenden ist aber generell weiterhin sehr groß und relativ betrachtet steigend. Im Vergleich zur großen Abnahme der Bewerberzahlen im Jahr 2015 blieben diese 2016 auf einem ähnlichen Niveau, mit 319 Bewerbungen für ein Stipendium. Im Jahr 2017 gab es insgesamt 297 Bewerbungen.

Eine breit angelegte Untersuchung im Auftrag der Friedrich Ebert Stiftung aus dem Jahr 2016 unter den 14 - 29 Jährigen Armeniern ergab, dass derzeit 30,6 Prozent dieser sog. „Independence Generation“ sicher oder höchstwahrscheinlich Armenien verlassen möchten. Die Hauptgründe dafür sind die Aussichten auf eine höhere Lebensqualität (35,6 Prozent), bessere Arbeitsmöglichkeiten (30,8 Prozent) sowie eine bessere Ausbildung (12,6 Prozent). Bei den möglichen Zielländern liegt Deutschland auf Platz 4 (9,9 Prozent), nach Russland (36,3 Prozent), den USA (23,4 Prozent), Frankreich (13,2 Prozent) und neben Großbritannien (ebenfalls 9,9 Prozent). Zudem ist noch wichtig zu erwähnen, dass für diejenigen, die für eine bessere Ausbildung das Land verlassen möchten, die USA und europäische Länder die beliebtesten Destinationen sind, gefolgt von Russland auf Platz 3. (Quelle: <http://www.fes-caucasus.org/news-list/e/independence-generation-youth-study-2016-armenia/>)

Nach der samtenen Revolution in Armenien im April und Mai 2018 besteht die weit verbreitete Hoffnung in der Bevölkerung sowie bei der neuen Regierung, dass der Abwanderungstrend der letzten Jahrzehnte gestoppt werden kann und ggf. sogar mittelfristig Fachkräfte aus der Diaspora nach Armenien zurückkehren werden. Dies wird auch wesentlich davon abhängen, ob und in welchem Umfang in den nächsten Jahren die angekündigten Reformen in Wirtschaft, Verwaltung und auch im Bildungsbereich umgesetzt werden können.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Bildung und Wissenschaft haben in Armenien seit jeher einen enormen Stellenwert. Armenien war insbesondere in der Zeit als Sowjetrepublik ein führender Wissenschafts- und Technologiestandort. Zwar sind nach dem Zusammenbruch der UdSSR viele Forschungsinstitute geschlossen worden und ein Großteil der Wissenschaftler arbeitet nun im Ausland, aber diese Traditionen sind im Land nach wie vor erkennbar. So liegt Armenien im Human Capital Index des World Economic Forums 2017 auf Platz 49, die Nachbarländer Aserbaidschan (54), Türkei (75) und Iran (104) dahinter. Russland liegt auf Rang 16, Deutschland auf Rang 6. Dieser Index drückt aus, wie gut die Länder ihr Humankapital entwickeln, etwa in Bezug auf Bildung, Erziehung, aber auch Beschäftigung. So gaben in der oben erwähnten Umfrage der Friedrich Ebert Stiftung von 2016 (Quelle: <http://www.fes-caucasus.org/>) insgesamt 79 Prozent der Schüler an, dass sie vorhaben, auch eine Hochschule zu besuchen. Ob Jugendliche eine Hochschule besuchen oder nicht, hängt u.a. von den finanziellen Möglichkeiten der Familie ab, auch aufgrund der Studiengebühren in Armenien (siehe unten).

Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es in Armenien eine Staatliche Universität (die jetzige Staatliche Universität Eriwan) und zahlreiche Institute ohne Promotionsrecht (z.B. Institut für Linguistik, Institut für Architektur, Institut für Agrarwissenschaft). Diese Institute sind nach der Auflösung der Sowjetunion zu Universitäten mit Promotionsrecht ernannt worden, weshalb es in Armenien, vornehmlich in Eriwan, zahlreiche hochspezialisierte Universitäten gibt (z.B. Universität für Architektur, Polytechnische Universität etc.).

Im Jahr 2005 hat sich Armenien dem Bologna-Prozess angeschlossen und ab 2007/8 nahezu alle Studiengänge auf Bachelor (vier Jahre) und Master (zwei Jahre) umgestellt. Seit 2008 werden in allen Programmen ECTS Punkte vergeben. Bislang sind jedoch nur ca. 25 Prozent aller Programme modularisiert. Die Umstellung der Promotionsstudiengänge (bislang: Aspirantur, Soiskatel) ist zwar schon länger geplant, wird aber in den nächsten Jahren vorerst nicht umgesetzt. Im Juni 2010 wurde das ECTS Punkte-System auch für die Promotions-Studiengänge (Aspirantur) eingeführt.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Wichtigste Partner für die Zusammenarbeit im Hochschul- und Forschungsbereich sind das Ministerium für Bildung und Forschung sowie das Außenministerium im Hinblick auf internationale Beziehungen. Das Bildungsministerium ist zuständig für die Umsetzung der Bildungspolitik und für die Hochschulgesetzgebung. Zudem ist es Geldgeber und Aufsichtsorgan für die tertiäre Bildung. Die Curricula werden von den Hochschulen erstellt, unter Beachtung der sehr detaillierten staatlichen Vorgaben, zu den Pflichtfächern für alle Studierende gehören: Armenisch, Fremdsprachen, Armenische Geschichte und Zivilverteidigung.

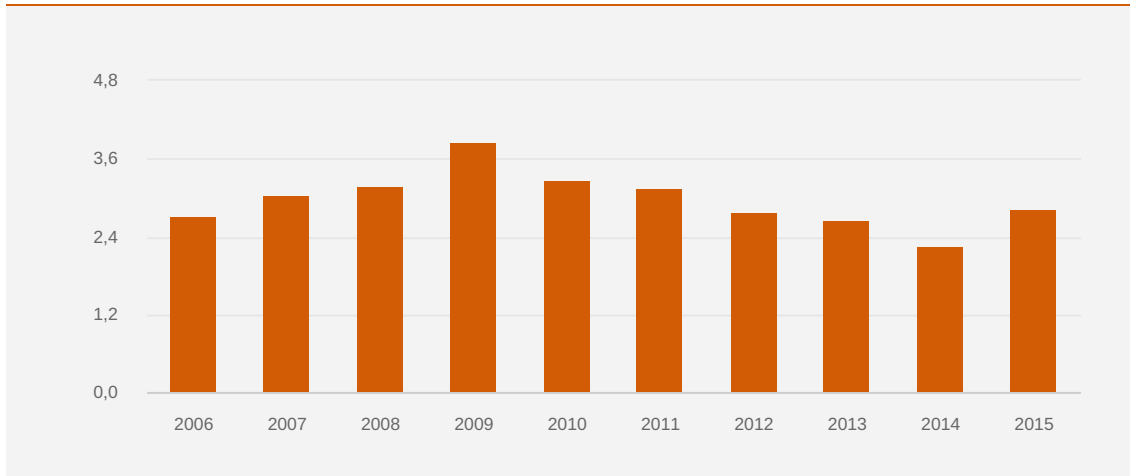
Nach wie vor ist die Hochschulbildung stark von Zentralismus und Regulierung geprägt. Es gibt jedoch auch die generelle Tendenz, dass sich der Staat auf eine übergeordnete Aufsichtsfunktion zurückzieht.

Die neue Regierung, die nach der samtenen Revolution im Mai 2018 in Armenien an die Macht kam, hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, die Trennung zwischen Politik und den Hochschulen stärker voranzutreiben. Details dazu sind derzeit noch nicht bekannt.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

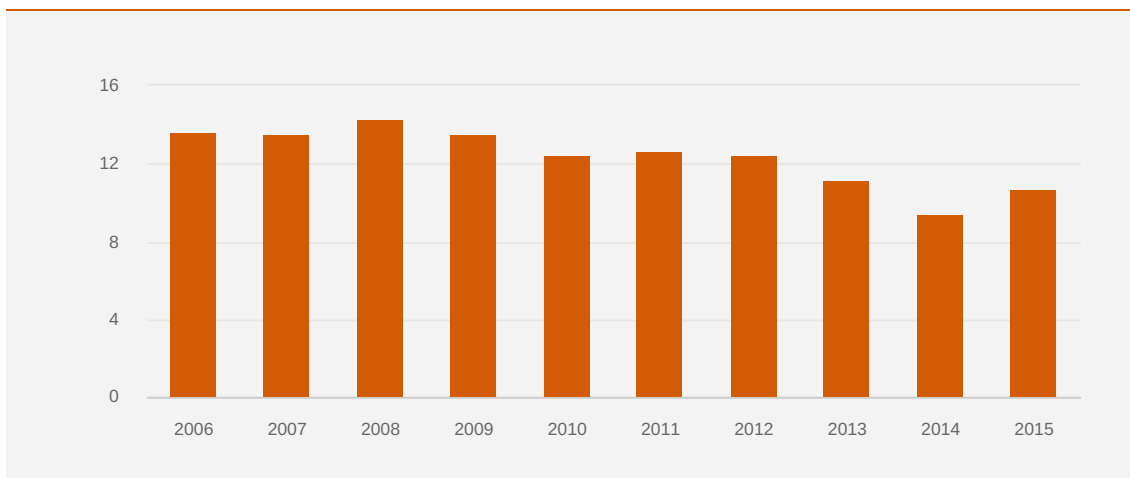
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

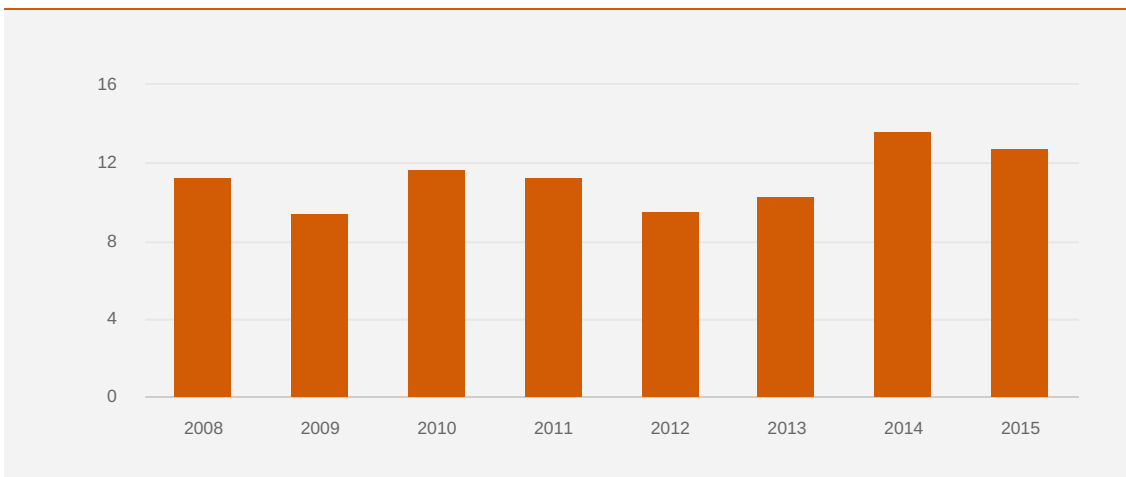
Diagramm 6: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2015)	2,81
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,95
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2015)	10,66
Im Vergleich: Deutschland (2014)	11,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2015)	12,69
Im Vergleich: Deutschland (2014)	26,59

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Im Jahr 2018 wurden 8,67 Prozent der armenischen Regierungsausgaben in die Bildung investiert, dies entspricht 2,28 Prozent des BIP. Die armenischen Bildungsinvestitionen in Prozent der Regierungsausgaben sind von Januar 2017 gegenüber Januar 2016 um 60 Prozent gestiegen, der größte Teil dieser Ausgaben fließt in den primären und sekundären Sektor. 7 Prozent der armenischen Bildungsausgaben fließen in den tertiären Sektor, dieser muss sich weiterhin zum weitaus größten Teil über Gebühren finanzieren.

Hinzu kommt, dass die armenischen Hochschulen einen nicht unerheblichen Anteil der eingenommenen Studiengebühren an den armenischen Staatshaushalt abführen müssen (Louisa Antonyan, International Higher Education, 2000). Die staatliche Finanzierung der Universitäten besteht im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Stipendien für bis zu 20 Prozent der Studierenden in Form von Befreiung von den Studiengebühren. Studiengebühren können von den Hochschulen eigenständig festgesetzt werden und haben keinen Einfluss auf die Höhe der

staatlichen Zuwendung (https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_armenia_2017.pdf).

Die armenischen Hochschulen haben aufgrund des Einbruchs der Studierendenzahlen um 15 Prozent im Jahr 2012 (zurückzuführen auf die Umstellung des Schulsystems von elf auf zwölf Jahre im Jahr 2011) und seitdem stetig weiter fallenden Studierendenzahlen mit erheblichen finanziellen Problemen zu kämpfen, da sie sehr viel weniger Einnahmen über Studiengebühren verzeichnen.

Staatliche Hochschulen finanzieren sich zu 80 Prozent über nichtstaatliche Gelder, private Hochschulen zu 93 Prozent. Die Studiengebühren sind daher sehr unterschiedlich, ausländische Hochschulen wie beispielsweise die Amerikanische Universität Armeniens verlangen ab ca. 2.600 Euro pro Jahr für Armenier und bis zu ca. 7.500 Euro pro Jahr für internationale Studierende (<http://admissions.aua.am/tuition/>). Die sehr angesehene Staatliche Hochschule Eriwan verlangt durchschnittlich ca. 1.000 USD im Jahr für Armenier und bis zu 2.500 USD für ausländische Studierende. Weniger angesehene Studienabschlüsse, z. B. an der Agrarwissenschaftlichen Universität, kosten circa 700 Euro pro Jahr. Regionale Hochschulen außerhalb Eriwans verlangen 400 bis 700 Euro pro Jahr. Sie bieten aber häufig eine erheblich schlechtere Ausbildung als in der Hauptstadt.

Ausländische Studierende zahlen in Armenien immer höhere Studiengebühren als armenische Studierende, diese sind, vor allem an den Hochschulen mit Beteiligung ausländischer Akteure, teilweise doppelt so hoch wie für die Inländer.

Ein Teil der Studierenden an staatlichen Hochschulen erhält kostenlose, d.h. staatlich finanzierte Studienplätze. Die Vergabe erfolgt nach Leistungskriterien (ermittelt nach den Ergebnissen der Hochschuleingangsprüfungen bzw. dem Jahresnotenschnitt). Der Anteil der kostenlosen Studienplätze variiert je nach Hochschule und Studiengang (im Masterbereich gibt es z.B. mehr Freiplätze als für Bachelor-Studierende) zwischen 10 und 25 Prozent. Zusätzlich erhalten die Studierenden mit kostenlosen Studienplätzen ein staatliches Stipendium in Höhe von jährlich 60.000 AMD (ca. 120 Euro) bzw. 72.000 AMD (ca. 144 Euro, nur für die besten 10 Prozent eines Jahrgangs).

Behinderte Studierende erhalten einen Nachlass von 20 bis 80 Prozent der Studiengebühren, je nach Grad ihrer Behinderung.

Syrische Flüchtlinge (normalerweise ethnische Armenier) in Armenien waren von 2015 bis mindestens 2017 von den Studiengebühren an staatlichen Hochschulen befreit. Sie studieren überwiegend Medizin oder Ingenieurwissenschaften. Sie zahlen allerdings nicht die Studiengebühren, die Ausländer an armenischen Hochschulen zahlen, sondern die gleichen Gebühren wie Armenier. Einige wenige Stiftungen bieten Stipendien für die syrischen Studierenden an.

Für die privaten Ausgaben für Bildung konnten keine Daten ermittelt werden. Angesichts der hohen Studiengebühren und weit verbreiteten Ausgaben in zusätzlichen Privatunterricht dürften die privaten Ausgaben der armenischen Bürger für Bildung relativ gesehen allerdings beträchtlich sein.

d. Hochschulen und Wirtschaft

Die Kooperation der Wirtschaft mit den Hochschulen steckt in Armenien noch in den Anfängen. Nennenswerte Kooperationen gibt es vor allem im Bereich der IT, wo die stark wachsende Computerbranche Armeniens auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist bzw. aufgrund des Fachkräftemangels stark motiviert ist, sich zu engagieren. Hier entstehen seit einigen Jahren Kooperationsprojekte zwischen armenischen und/oder amerikanischen IT-Unternehmen zur praxisorientierten Ausbildung von Studierenden der Informatik. Ein Beispiel hierfür ist das Microsoft Innovation Center Armenia, angesiedelt an der nationalen polytechnischen Universität (<http://www.micarmenia.am/about-us/>). Zudem gibt es an drei Universitäten, an der slawonischen, an der amerikanischen und an der staatlichen Universität Eriwan, Enterprise Incubators, also Gründungszentren. Zudem ist die armenische Enterprise Incubator Foundation (EIF), 2002 auf Initiative der Weltbank gegründet, auch im Bildungsbereich aktiv und kooperiert für diverse Projekte

mit armenischen und internationalen Universitäten (<http://www.eif.am/eng/about/>). Die „Armenian National Engineering Laboratories“ (eines der Projekte der EIF) dienen zwar vorwiegend der praktischen Ausbildung der Studierenden und Graduierten in den Ingenieur- und Computwissenschaften, die Labore werden jedoch zunehmend auch Studierenden und Absolventen für eigene Projekte bis hin zu Start-ups zur Verfügung gestellt (<http://anel.am/about-us>). In den anderen Wirtschaftszweigen ist die Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft schwächer entwickelt bzw. ist eher so konzipiert, dass die Unternehmen direkt vom Wissenstransfer von der Universität profitieren, um ihre Aktivitäten auszubauen und zu professionalisieren. Hier ist die Weinbranche - ein wichtiger, ebenfalls aufstrebender Wirtschaftszweig für Armenien - ein Beispiel für einen Nutznießer der EVN Wine Academy an der Agraruniversität.

e. Relevante Institutionen

Wichtigste Partner für die Zusammenarbeit im Hochschul- und Forschungsbereich sind das Ministerium für Bildung und Forschung (<http://edu.am/index.php/en>) sowie das Außenministerium (www.mfa.am/en/). Der Rat der Rektoren der staatlichen Hochschulen bzw. der Rat der Rektoren der privaten Hochschulen beraten das Bildungsministerium (www.eurashe.eu/about/partners/rectors-armenia/).

Die Interessen der Universitäten gegenüber der Regierung vertreten die jeweiligen Hochschulräte der einzelnen Universitäten. Diese Hochschulräte sind das Lenkungsgremium der Universität und in ihrer Funktion in etwa den Senaten deutscher Hochschulen vergleichbar.

Es existieren zudem fachliche Assoziationen, etwa in den Bereichen Jura, IT oder Medizin. In diesen Fachverbänden diskutieren die Hochschullehrer die aktuellen inhaltlichen Fragen ihres Faches.

Das Nationale Komitee der Wissenschaften (Offizieller englischer Name: State committee of science, SCS) ist zuständig für die Entwicklung des Forschungssektors in Armenien, für die Umsetzung der Forschungspolitik, für Innovation und Transfer von Forschungsergebnissen (www.scs.am/en/home). Das SCS ist ein Teil des Bildungsministeriums und auf armenischer Seite der Partner des BMBF für die armenisch-deutschen Forschungsbeziehungen (<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1186.html>).

Das Nationale Zentrum für die akademische Anerkennung und Mobilität ist ein unabhängiges Organ und zuständig für die Information über die in Armenien angebotenen akademischen Qualifikationen (<http://www.armenic.am>).

Zudem gibt es in Armenien, wie auch in anderen Partner-Ländern der Bologna-Reform, ein National Team of Higher Education Reform Experts (HEREs), bestehend aus elf armenischen Bologna-Experten, die die Bologna Prinzipien in Armenien weiter umsetzen sollen (<https://erasmusplus.am/here/>).

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Die Anzahl der Hochschulen (incl. Filialen, auch von ausländischen privaten Hochschulen) beläuft sich auf 80 (aktuellster Stand). Davon sind 27 staatliche Hochschulen (incl. vier Hochschulen mit Beteiligung ausländischer Akteure und einer Hochschule unter der Aufsicht anderer Ämter). 14 Filialen staatlicher Hochschulen sind registriert. 31 Hochschulen sind private Hochschulen.

Es gibt eine Hochschule mit Beteiligung ausländischer Akteure, zuzüglich der vier oben genannten staatlichen Hochschulen. Die Anzahl der Filialen ausländischer Hochschulen beläuft sich auf fünf. Zwei Hochschulen stehen unter der Aufsicht anderer Ämter (Ministerium der Verteidigung, Polizeiamt der Republik Armenien, Armenische Apostolische Kirche), zuzüglich der o.g. staatlichen Hochschule (Quelle: www.edu.am, armenisches Bildungsministerium).

Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es in Armenien eine Staatliche Universität, die jetzige Staatliche Universität Eriwan, und zahlreiche Institute ohne Promotionsrecht (z.B. Institut für Linguistik, Institut für Architektur, Institut für Agrarwissenschaft). Diese Institute sind nach der Auflösung der Sowjetunion zu Universitäten mit Promotionsrecht ernannt worden, weshalb es in Armenien, vornehmlich in Eriwan, zahlreiche hochspezialisierte Universitäten gibt (z.B. Universität für Architektur, Polytechnische Universität etc.).

In Armenien werden in der Hochschulgesetzgebung vier Hochschultypen unterschieden:

1. Universitäten: Bieten grundständiges und weiterführendes Studium sowie Promotion und wissenschaftliche Forschung in verschiedenen Fachbereichen
2. Institute: Bieten ein spezialisiertes grundständiges und weiterführendes Studium sowie Promotion und Forschung in bestimmten Fachbereichen
3. Akademien: Bieten eine individuelle akademische Ausbildung in verschiedenen Fachbereichen
4. Konservatorium: Akademische Ausbildung im Bereich Musik, grundständig und weiterführend

Im Bereich der beruflichen Bildung werden sog. Colleges und Handwerks-Colleges unterschieden. Diese führen zu einer Qualifikation als "Spezialist".

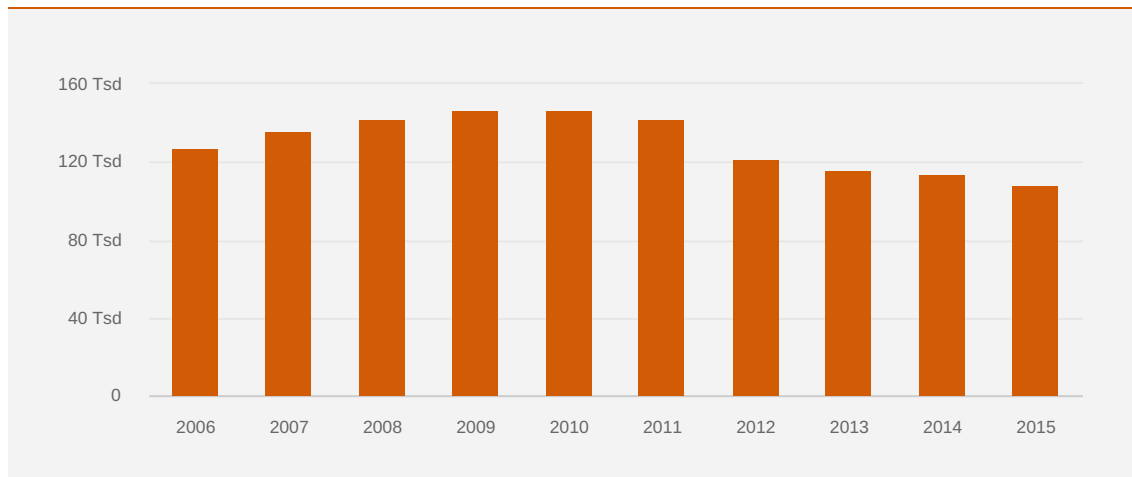
(Quelle: <http://eacea.ec.europa.eu/>).

Eine Liste der Hochschulen in Armenien findet sich hier: <http://studyinarmenia.org/university-guide>.

Das Nationale Erasmus+ Büro Armeniens hat eine Liste englischsprachiger Studiengänge in Armenien zusammengestellt: <https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>.

g. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org/)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Armenien (2015)

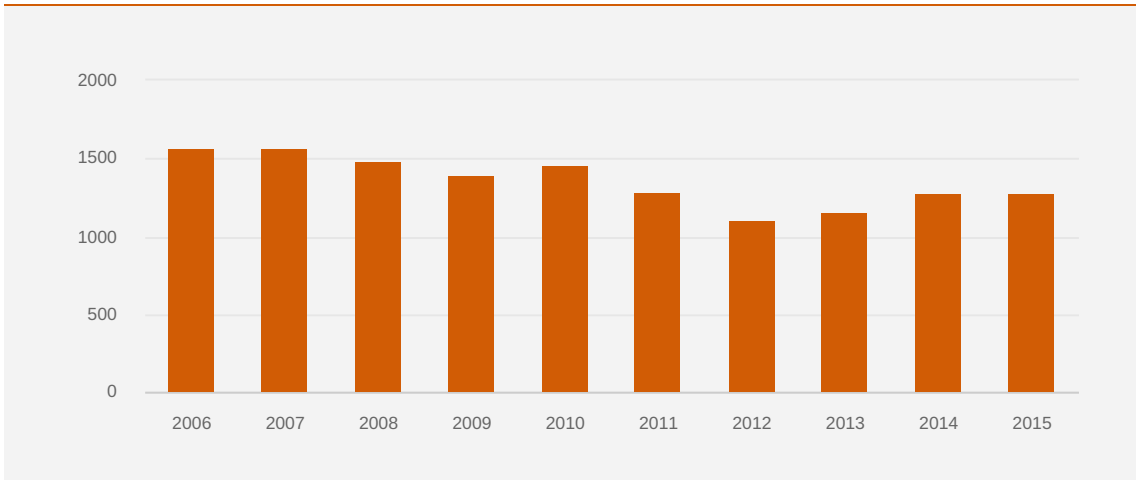
107.665

Im Vergleich: Deutschland (2015)

2.757.799

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](http://unesco.org/), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](http://statistik.de/)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

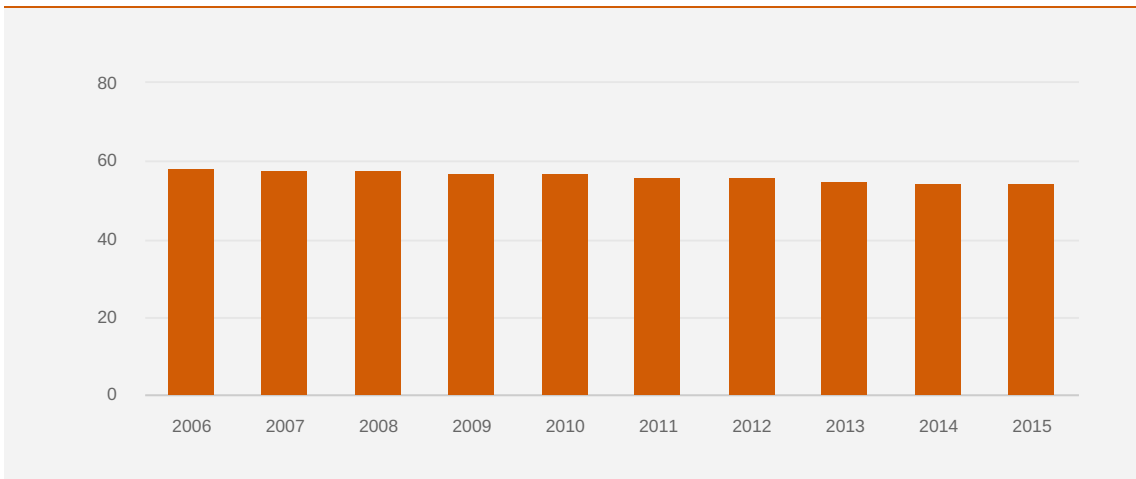
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Armenien (2015)	1.269
Im Vergleich: Deutschland (2015)	196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

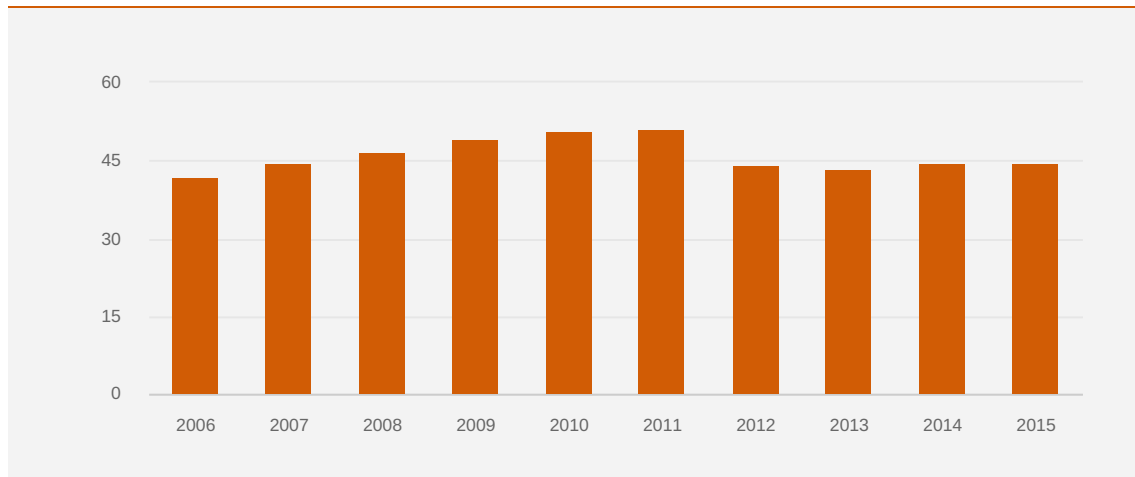
Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent

Armenien (2015) **54,27**

Im Vergleich: Deutschland (2015) **48,00**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

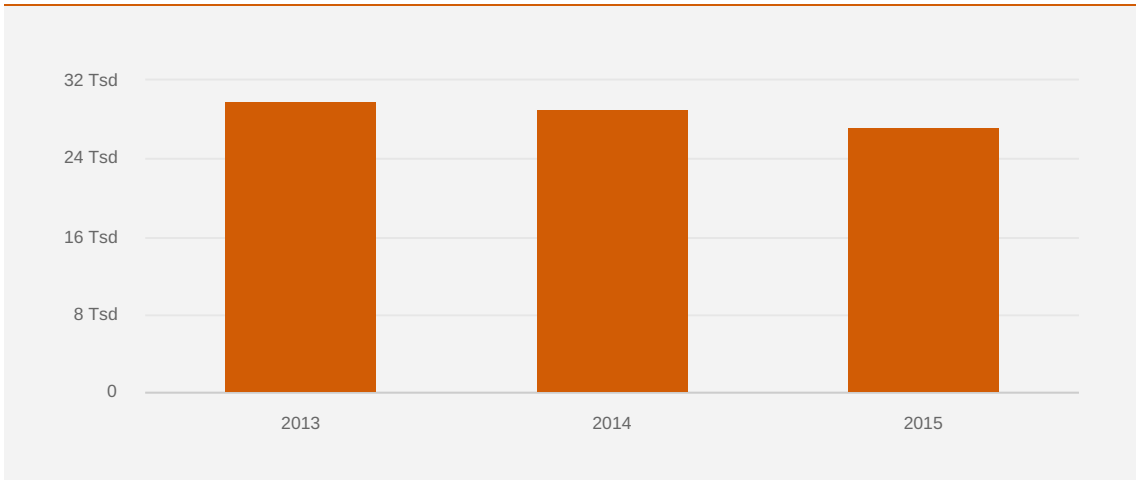
Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent

Armenien (2015) **44,31**

Im Vergleich: Deutschland (2015) **68,27**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: Absolventen BA und MA



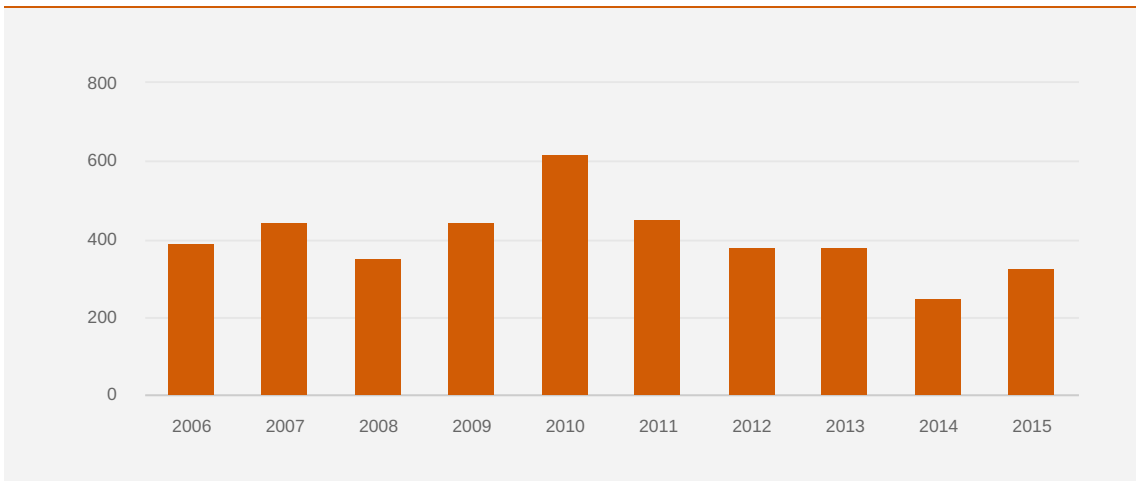
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen BA und MA

Armenien (2015)	27.224
Im Vergleich: Deutschland (2015)	359.288

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Armenien (2015)	326
Im Vergleich: Deutschland (2015)	29.218

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://uis.unesco.org/en/country/am)

Wie weiter oben schon beschrieben, hat Armenien ein sehr ernst zu nehmendes Migrationsproblem. Die Studierendenzahlen sind daher dramatisch gesunken, zuletzt von 100.800 Studierenden im Wintersemester 2013/14 auf 94.100 Studierende im Jahr 2014/15, im Wintersemester 2016/17 sind die Studierendenzahlen weiter auf 92.500 gesunken. 2017/18 gibt es etwa 90.540 Studierende.

Negative Entwicklungen zeigen sich auch bei den Zahlen der Doktoranden. Die Zahl der Aspiranten ist innerhalb von zwölf Jahren um fast 20 Prozent gesunken, von 1.490 Aspiranten im Jahr 2004 auf 1.202 Aspiranten im Jahr 2016. Die gesamte Zahl der Doktoranden für das Jahr 2016 beträgt 2.111 (darunter 1.202 Aspiranten (strukturierte Promotion) und 909 Soiskatel (individuelle Promotion). 2017 gab es 1.791 Doktoranden, darunter 1.089 Aspiranten und 702 Soiskatel.

Momentan sind keine Anzeichen erkennbar, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren wesentlich ändern könnte. Erst die ab ca. 2025 nachkommenden Studierendenjahrgänge werden etwas größer sein als die bisherigen (nach dem Zensus von 2011 entnommen dem UN Demographic Yearbook 2014, S. 211, siehe auch <http://uis.unesco.org/en/country/am>). Ob und inwieweit sich der Migrationsdruck nach der samtenen Revolution im April und Mai 2018 verringern wird, bleibt mittelfristig abzuwarten. Nach den ersten Anzeichen scheint die Abwanderung vorerst gestoppt zu sein.

Die Zahl der Studienabbrecher an den staatlichen Hochschulen betrug im Jahr 2017/2018 7.542 Studierende. Die Gründe dafür waren körperliche Einschränkungen und gesundheitliche Probleme (272 Studierende), eine schlechte finanzielle Lage (978), schlechte universitäre Leistungen (2.097 Studierende), sowie andere Gründe (4.195).

Die Zahl der Studienabbrecher an den nicht-staatlichen Hochschulen betrug im Jahr 2017/2018 610 Studierende. Die Gründe dafür waren körperliche Einschränkungen und gesundheitliche Probleme (6 Studierende), schlechte finanzielle Lage (235), schlechte universitäre Leistungen (64 Studierende), sowie andere Gründe (310 Studierende). Im Vergleich haben 33 Aspiranten ihre Aspirantur abgebrochen (Quelle: www.armstat.am).

Im Jahr 2016 lag die Einschreibequote für tertiäre Bildung in Armenien bei 51 Prozent (Gross Enrolment Ratio), bei Armenierinnen lag sie bei 57 Prozent, bei Armeniern betrug diese 45 Prozent. Die Quote der Personen mit einem ersten tertiären Abschluss (gross graduation ratio) lag 2015 bei 41 Prozent. (Die verfügbaren Daten von 2016 erscheinen unplausibel). Auch hier ist der Unterschied zwischen 47 Prozent weiblichen Absolventen gegenüber 35 Prozent männlichen deutlich. Zum Vergleich: Dieser Wert für Hochschulabsolventen betrug für Deutschland im Jahr 2012 34 Prozent für Frauen und 31 Prozent für Männer. In Armenien beträgt also der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Hochschulabsolventen in Relation zur jeweiligen Gesamtgruppe von Frauen bzw. Männern in der Bevölkerung zwölf Prozentpunkte zugunsten der Frauen, in Deutschland lediglich drei (<http://uis.unesco.org/en/country/am>).

Das Studium der meisten Fächer, inklusive Musik, umfasst einen vierjährigen Bachelor (240 ECTS) und einen zweijährigen Masterstudiengang (120 ECTS). Daneben gibt es bei einigen Fächern abweichende Gliederungen:

Das Studium der Medizin setzt sich aus sechs Jahren Hauptstudium (Allgemeinmedizin) zusammen. Bei der Zahnmedizin dauert das Studium fünf Jahre. Im Anschluss daran können Studierende, die einen Allgemeinmedizinabschluss anstreben, ein Jahr Internatura ableisten. Studierende, die einen Facharztabschluss anstreben, schließen an das Hauptstudium ein bis vier Jahre Ordinatura (je nach Spezialgebiet) an. Erst nach der Ordinatura (Facharztausbildung) hat man die Voraussetzungen

erfüllt, um zu promovieren.

Die Vorlesungen im Wintersemester dauern von September bis Dezember, Zwischenprüfungen finden im Oktober, Abschlussprüfungen im Januar statt. Die Vorlesungszeit im Sommersemester dauert von Mitte Februar bis Ende Mai. Zwischenprüfungen finden im März und Abschlussprüfungen im Juni statt. Die genauen Termine variieren von Jahr zu Jahr und von Hochschule zu Hochschule.

Die wöchentliche Arbeitsbelastung ist von Programm zu Programm unterschiedlich. In Bachelorprogrammen liegt sie zwischen 28 bis 32 Stunden pro Woche (teilweise bis 36 Stunden pro Woche), in Masterprogrammen 16 bis 18 Stunden pro Woche. Promotionsprogramme umfassen vier bis acht Wochenstunden.

Eine Wahlfreiheit besteht in der Regel in den Studienprogrammen nicht.

Neben Vollzeitstudiengängen werden auch Teilzeitstudiengänge und Fernstudium angeboten. Zwar studieren die meisten Studierenden in Vollzeit, die Zahl der Teilzeit-Studierenden hat in den letzten Jahren jedoch zugenommen, vor allem in Kombination mit einem Fernstudium. Viele dieser Studierenden vereinbaren dadurch ihre Studien mit ihrer Arbeit, vor allem im Master-Bereich (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Ein Großteil des Wissens wird in Form von Vorlesungen vermittelt. Generell ist die Methodik und Didaktik des Unterrichts stark von der Lehrkraft abhängig. Insbesondere jüngere Wissenschaftler, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbracht haben, sind bestrebt, lernaktivierende Methoden (z.B. im Fremdsprachenunterricht), kritische Diskurse (z.B. in den Sozialwissenschaften) und praktische Module (z.B. im Labor in den Naturwissenschaften) in ihren Unterricht zu integrieren. Es gibt also Bestrebungen, die Lehre weg vom lehrer- und hin zum lernerzentrierten Unterricht weiter zu entwickeln (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Nach der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System im Jahr 2005 vergeben die armenischen Hochschulen seit 2007/8 nach vier Jahren einen Bachelor- und nach weiteren zwei Jahren einen Master-Abschluss.

Laut dem letzten nationalen Bericht Armeniens zum Bologna-Prozess erhalten 26-50 Prozent der Studierenden automatisch ein Diploma Supplement, der Rest auf Anfrage (Stand 2015 – keine aktuelleren Informationen) (www.ehea.info).

Die Berufsaussichten von Absolventen sind angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit einerseits und der hohen Akademikerquote nicht allzu gut.

Eine Promotion im Bereich Musik ist in Armenien möglich, muss allerdings vom armenischen Bildungsministerium bestätigt werden. Im Jahr 2016 gab es keine Bewerber für eine Promotion in diesem Fach.

Promotionen in den anderen Disziplinen sind als interner oder externer Kandidat an den Universitäten möglich. Die durchschnittliche Dauer beträgt zwei bis vier Jahre, der verliehene Titel nach erfolgreicher Promotion lautet: „kandidat nauk“ (Kandidat der Wissenschaften).

Um die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Antrag auf Promotion zu erfüllen, muss der Bewerber in seinen bisherigen Studien mindestens 300 ECTS erworben haben (Medizin 360 ECTS), eine Prüfung für die erforderlichen Sprachkenntnisse (z.B. TOEFL 46, IELTS 5,5, OnSET 60, TestDaF etc.) ablegen, IT-Grundkenntnisse vorweisen können und es werden entsprechende Fachkenntnisse abgefragt. Die Zulassung wird auf Wettbewerbsbasis vergeben, das Promotionsstudium ist gebührenfrei, Promovenden in Vollzeit erhalten ein Stipendium (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Den Titel Dozent können promovierende Lehrende erhalten, die mindestens drei Jahre Lehrtätigkeit an der Hochschule vorzuweisen haben, die ihnen den Titel Dozent vergibt. Zudem muss der Kandidat mindestens drei wissenschaftliche Veröffentlichungen in seinem Promotionsgebiet haben. Außerdem muss der Promotionskandidat eine wissenschaftliche Abhandlung von mindestens 20 Seiten oder mindestens zwei wissenschaftliche Arbeiten vorweisen können.

Nicht promovierte Lehrende, die den Titel des Dozenten anstreben, müssen mindestens 20 Jahre Lehrerfahrung haben, davon drei Jahre an der Hochschule, welche den Titel vergibt, und 15 wissenschaftliche Veröffentlichungen, sowie eine Monografie vorweisen.

h. Hochschulzugang

Im Jahr 2011 wurde das armenische Schulsystem von elf auf zwölf Jahre umgestellt. Für bestimmte Fächer, z. B. Medizin, sind Hochschulzugangsprüfungen vorgesehen. Diese Prüfungen werden landesweit durchgeführt. Der Hochschulzugang berechnet sich dann aus den Noten bestimmter Schulfächer und dem Testergebnis. Für das Studium der Sprachen gibt es in der Regel landesweite Sprachtests, die vor dem Hochschulzugang abgelegt werden müssen. Für einige Fächer wird jedoch lediglich aus den Schulnoten eine Vergleichsnote für den Hochschulzugang berechnet. Spezialisierte Hochschulen, wie beispielsweise die Musikhochschule, haben eigene Eignungstests. Zulassungsvoraussetzungen für ausländische Studierende sind bei Bachelorprogrammen ein dem armenischen Bildungssystem entsprechender Schulabschluss, gute Fach- und Sprachkenntnisse in der Unterrichtssprache (geprüft von der jeweiligen Universität) und spezifische Bewerbungsunterlagen (Antragsformular, Lebenslauf, Kopie des Passes, Passfoto usw.). Armenisch kann man an privaten Sprachschulen lernen. Die Hochschulen, die englischsprachige Studiengänge anbieten, etwa die Medizinische Hochschule, bieten auch (verpflichtende) Armenisch- und Russischkurse für ausländische Studierende an.

i. Der Lehrkörper

Im Jahre 2017/18 lag die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des Lehrpersonals an armenischen Hochschulen bei 10.937 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (11.276) gesunken. Es gibt unter den mehr als 10.000 Hochschullehrern etwa 1.050 Professoren, knapp 5.000 sind promoviert, der Rest und somit die Mehrzahl sind nicht promovierte Hochschullehrer. Ca. 25 Prozent der Lehrenden arbeiten in Teilzeit (Quelle: Nationales Statistikamt der Republik Armenien und www.edu.am).

Die sinkende Zahl der Lehrkräfte hängt vor allem mit den sinkenden Studierendenzahlen zusammen.

Ein Professorengeloh beträgt in Armenien (Zahlen von der Staatlichen Universität Eriwan) derzeit ca. 450 - 550 Euro (250 - 300 000 DRAM), zudem gibt es Zulagen etwa bei der Betreuung von Masterarbeiten. Ein Lehrstuhlleiter erhält ca. 900 - 1.100 Euro (500 - 600 000 DRAM). Die Dozentengehälter liegen darunter. Zum Vergleich: Der Durchschnittslohn in Armenien betrug im Januar 2018 ca. 315 Euro (176.000 DRAM). Der Mindestlohn beträgt ca. 100 Euro (55.000 DRAM) (Quelle: www.tradingeconomics.com/armenia/wages).

j. Akademische Schwerpunkte

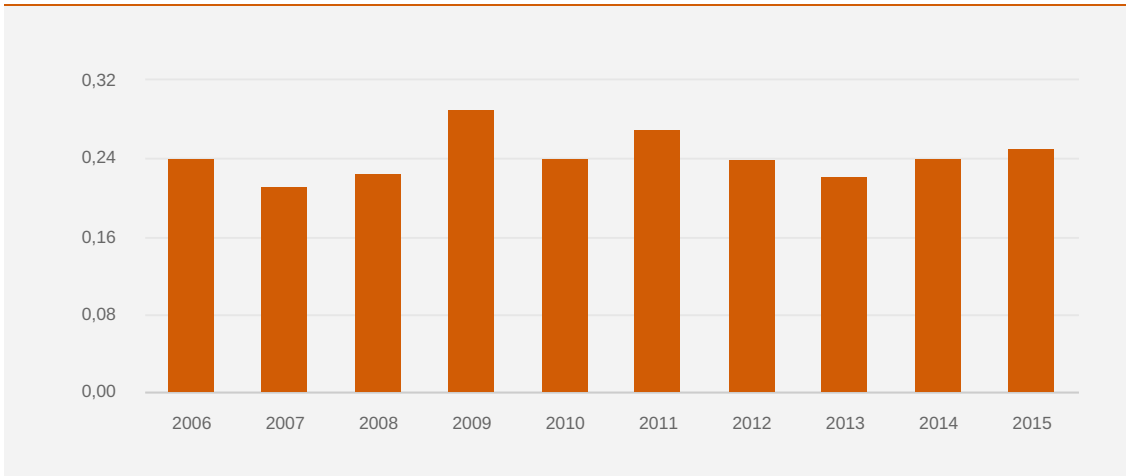
Armenische Studierende sind im Bereich der Naturwissenschaften (mit starkem Fokus auf den theoretischen Bereich) sehr gut ausgebildet, hier gibt es sehr viel Potential für Kooperationsmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch daran, dass es bereits erfolgreiche Zusammenarbeiten insbesondere in den Bereichen Astronomie, Physik, Chemie und Biologie gibt. Neue Kooperationen entstehen in Armenien derzeit zudem verstärkt im Bereich der Informatik, teilweise auch interdisziplinär kombiniert mit angrenzenden Fachbereichen. Sowohl von Regierungsseite als auch in den Universitäten gibt es ein großes Interesse an Kooperationen in den technischen Disziplinen, einerseits im Hinblick auf eine praxisorientiertere Ausbildung und andererseits für gemeinsame Forschungsprojekte. Außerdem ist Armenien aufgrund seiner Lage und Geschichte interessant für Kooperationen im Bereich der Archäologie und Orientalistik, Konflikt- bzw. Friedensforschung sowie Transformationsprozesse. Auch hier gibt es bereits Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Zudem gab es in letzter Zeit erfolgreich angelaufene Kooperationen im Bereich Wirtschaftsgeographie und Biodiversität, auch hier ist Armenien sowohl aufgrund seiner geografischen Lage als auch seiner Wissenschaftler auf diesen Gebieten prädestiniert.

Von den armenischen Studierenden sind besonders die Fächer Wirtschaft, Medizin, Jura, IT, Physik, Mathematik und Fremdsprachen nachgefragt.

k. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Armenien (2015)	0,25
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Armenien (2015)	113
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Armenien (2016)	1.052
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Armenien (2012)

71

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Armenische Universitäten sind zwar noch größtenteils Lehrinstitutionen, Forschung wird an ihnen aber in einem wachsenden Umfang betrieben.

Besonders entwickelt sind die Forschungsaktivitäten der Nationalen Akademie der Wissenschaften, der Staatlichen Universität Eriwan sowie der Medizinischen Universität. Aber auch andere Universitäten, wie z.B. die Amerikanische Universität, haben in den letzten Jahren Forschungsaktivitäten entwickelt.

Die Nationalakademie besteht derzeit aus über 34 Instituten in fünf Sektionen. Dort arbeiten über 3.800 Mitarbeiter, davon über 1.100 Doktoranden.

Die Akademie der Wissenschaften erhält ihre Finanzierung direkt von der Regierung, während Universitäten ihre Forschungsaktivitäten über das Bildungs- oder Wirtschaftsministerium finanzieren. Hochschulen erhalten auf Basis von projektbezogenen Anträgen Forschungsgelder. Des Weiteren gibt es Forschungspreise für ausgezeichnete Forscher.

Die staatliche Finanzierung der Forschung ist nicht ausreichend, daher spielen internationale Geldgeber eine entscheidende Rolle, wie etwa die Weltbank. Im Jahre 2015 wurden nur 0.25 Prozent des BIP in die Forschung investiert

(<http://data.worldbank.org/indicator/GB.XPD.RSDV.GD.ZS>).

Neben den Universitäten und der oben genannten Nationalen Akademie der Wissenschaften gibt es noch weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:

- CANDLE (Center for the Advancement of Natural Discoveries using Light Emission, <http://candle.am>), ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit einer hochmodernen Geräteausstattung für naturwissenschaftliche Forschung. Die Finanzierung erfolgt direkt über die Regierung.
- Byurakan Astrophysical Observatory, ein etabliertes regionales Zentrum der astronomischen Forschung über Armenien hinaus (www.bao.am)
- MATENADARAN Scientific Research Institute of Ancient Manuscripts: Bietet Promotions- und Forschungsmöglichkeiten in modernen Räumlichkeiten und guter Ausstattung für Historiker, Philologen und Kunsthistoriker (www.matenadaran.am/?id=78&lng=4).

Die positive Entwicklung der Forschung in Armenien lässt sich auch quantitativ etwa an den Steigerungen in den internationalen Ko-Publikationen in Bezug auf die letzten zehn bis 15 Jahre ablesen. Im Vergleich mit den Nachbarländern im Südkaukasus ist Armenien in diesem Bereich führend, wenn auch noch viel Entwicklungspotential vorhanden ist ([Quelle](#)).

I. Qualitätssicherung und -steigerung

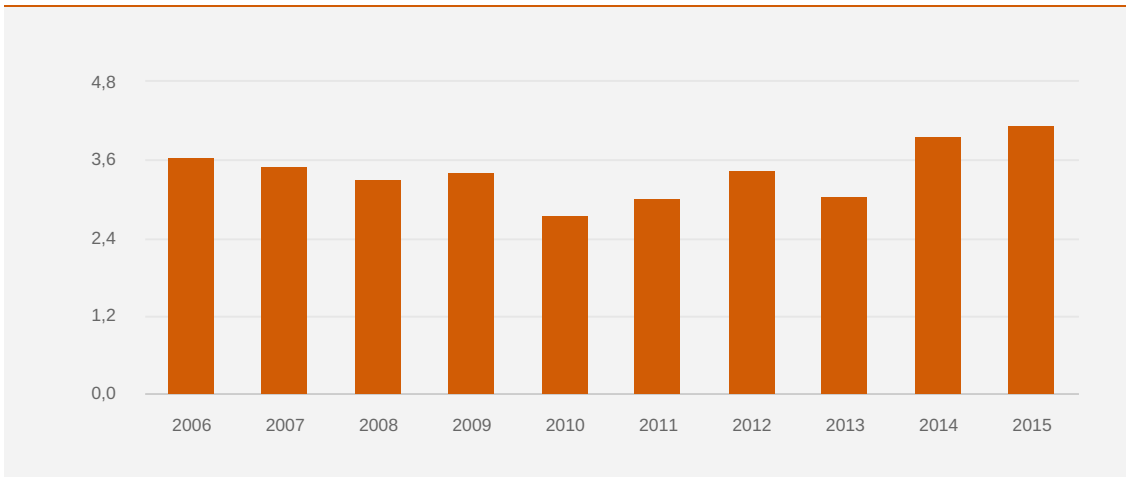
Zur Qualitätssicherung wurden an den armenischen Universitäten Quality Assurance Zentren eingerichtet. Diese sind für die Überprüfung der Curricula und des Prüfungswesens zuständig. Die nationale Agentur für Qualitätssicherung ANQA (National Center for Professional Education Quality Assurance Foundation) ist übergreifend für die Qualitätssicherung im armenischen Bildungswesen (schulisch, beruflich und universitär) zuständig, etwa für die Evaluierung der Arbeit der o.g. Zentren (<http://www.anqa.am/en/>).

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Armenien (2015)

4,14

Im Vergleich: Deutschland (2015)

11,90

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Armenien\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

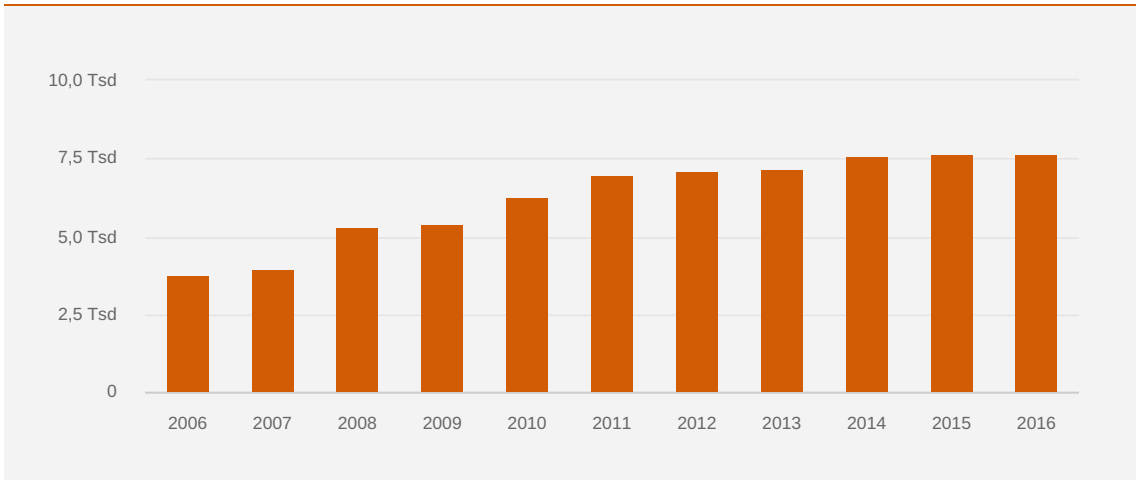
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Georgien
2. Russland
3. Indien
4. Syrien
5. Iran

16. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

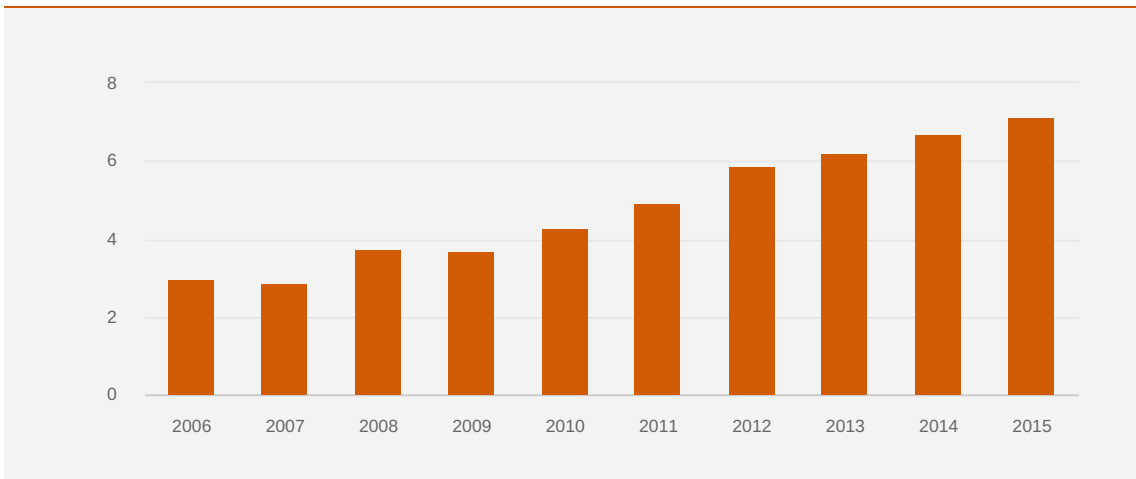
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Armenien (2016)	7.653
Im Vergleich: Deutschland (2016)	116.342

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Armenien (2015)	7,11
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
2. Frankreich
3. Deutschland
4. Ukraine
5. USA

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org) (2015)

Im Jahr 2005 stellten die armenischen Hochschulen auf das Bachelor-/Mastersystem um. Im Jahr 2008 begann u.a. eine nationale Qualitätssicherungsagentur (ANQA) ihre Arbeit. Im Jahr 2013 hat der "Higher Education Observatory" in Bezug auf das armenische Hochschulsystem eine eher oberflächliche Umsetzung der Bologna-Reform festgestellt (www.osf.am).

Armenien hat zwar keine nationale Internationalisierungsstrategie, aber die Beteiligung am Bologna-Prozess und an internationalen Programmen, etwa des DAAD, des British Council und vor allem der EU (TEMPUS, Erasmus Mundus, ERASMUS+) hat zu einer verstärkten Internationalisierung der armenischen Universitäten geführt, verbunden mit einer intensiveren Orientierung hin zu europäischen und GUS-Ländern. In den letzten fünf Jahren (bis 2017) hat sich die Beteiligung von armenischen Hochschulen an internationalen Kooperationsprogrammen insgesamt mehr als verdreifacht, die Zahl der armenischen Studierenden, die mit ERASMUS+ ins Ausland gehen, hat sich fast vervierfacht (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

Bei vier der fünf größten Herkunftsländer der internationalen Studierenden (Russland, Georgien, Iran, Syrien) ist wahrscheinlich der Anteil an ethnischen Armeniern recht hoch. Die größte Gruppe der nicht-armenischen internationalen Studierenden kommt aus Indien, die meistens ein englischsprachiges Medizinstudium an der medizinischen Universität absolvieren.

Hinzu kommen Diaspora-Armenier aus aller Welt, die von der armenischen Regierung und entsprechenden Bewegungen wie etwa Birthright Armenia, motiviert werden Auslandsaufenthalte in Armenien zu absolvieren. Hierfür werden neben Freiwilligendiensten und Armenisch-Kursen auch Studienprogramme und akademische Sommerschulen auf Englisch angeboten (www.birthrightarmenia.org/en/).

Das Nationale Erasmus+ Büro Armeniens hat eine Liste englischsprachiger Studiengänge in Armenien zusammengestellt: (<https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>). Viele dieser Programme sind joint programmes, die zusammen mit russischen bzw. europäischen Universitäten implementiert worden sind.

An fast allen staatlichen Universitäten Armeniens und auch an der Nationalakademie werden sowohl englischsprachige Module als auch Studiengänge auf Englisch angeboten. So bietet beispielsweise die American University of Armenia als englischsprachige Universität alle Programme (ca. 16) komplett auf Englisch an. Auch an der staatlichen medizinischen Universität kann man in verschiedenen Bereichen (Allgemeinmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie) auf Englisch studieren,

hinzu kommen diverse englischsprachige Promotionsprogramme. An der Agrar-Universität bietet das „Agribusiness Teaching Centre“ englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge. Hierzu gehört auch die GIZ-finanzierte EVN Wine Academy. Andere Universitäten, wie etwa die slawonische Universität oder die linguistische Universität, bieten diverse Module auf Englisch an.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Folgende ausländische Bildungsanbieter sind in Armenien ansässig:

1. IREX - UnderGrad-Programm: einjährige Studienstipendien für Undergraduates an amerikanischen Community Colleges, einziges Angebot in Armenien für Nicht-Graduierte. Muskie-Programm: Studienstipendien für Graduierte (nur Sozialwissenschaften)
2. American Councils - FLEX Programm Stipendien für Schulaufenthalte in den USA für armenische Schüler, Professional Fellows Programm für Graduierte, Beratung und Marketing zum amerikanischen Hochschulmarkt
3. American University in Armenia - Studien- und Forschungsprogramme für Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende in den Bereichen Business und Management, Ingenieurwissenschaften, ITK, Politikwissenschaften, Gesundheitswissenschaft, Rechtswissenschaften und englische Sprachwissenschaften
4. British Council - kulturelle Veranstaltungen, Cambridge- und IELTS-Prüfungen, Chevening-Stipendien für graduierte Sozialwissenschaftler; John Smith Fellowship Sommerkurse im Bereich: Governance, Demokratisierung und sozialer Gerechtigkeit; Projekte im Bereich: Beschäftigung, Frauen in der Politik, EU, Migrationspolitik, Bürgerbeteiligung und Mode, keine Studienberatung; keine Sprachkurse
5. Alliance Française - Sprachkurse, Sprachprüfungen und kulturelle Veranstaltungen
6. Russisches Kulturzentrum - Kulturveranstaltungen und Studienberatung; Stipendien (ca. 150 Stipendien/Jahr, Bewerberzahlen für russische Stipendien liegen jedoch deutlich unter denen für deutsche Stipendien) für Graduierte an russischen Universitäten; Sprachkurse
7. Konfuzius Institut – vom chinesischen Staat finanziertes Kulturinstitut zur Sprachausbildung, angesiedelt an der linguistischen Universität. Sprachunterricht (derzeit neun muttersprachliche Dozenten) sowie Stipendien für das Studium der chinesischen Sprache in China (für Studierende und Dozenten).
8. Französische Universität in Armenien- zwischenstaatliche Einrichtung (Armenien-Frankreich); Kooperation mit der Universität Lyon 3, BA und MA Studiengänge in den drei Disziplinen: Verwaltung, Recht und Wirtschaft
9. Russisch-Armenische Universität- zwischenstaatliche Einrichtung (Armenien-Russische Föderation); Bachelor-, Master- und Promotionsprogramme in Gesellschafts- und Naturwissenschaften

Für Studienaufenthalte u.a. in der Russischen Föderation, China, Rumänien, Bulgarien und Georgien werden staatliche Stipendien (finanziert von den Aufnahmeländern) auf der Basis bilateraler Abkommen vom Bildungsministerium vergeben (<https://eacea.ec.europa.eu/>).

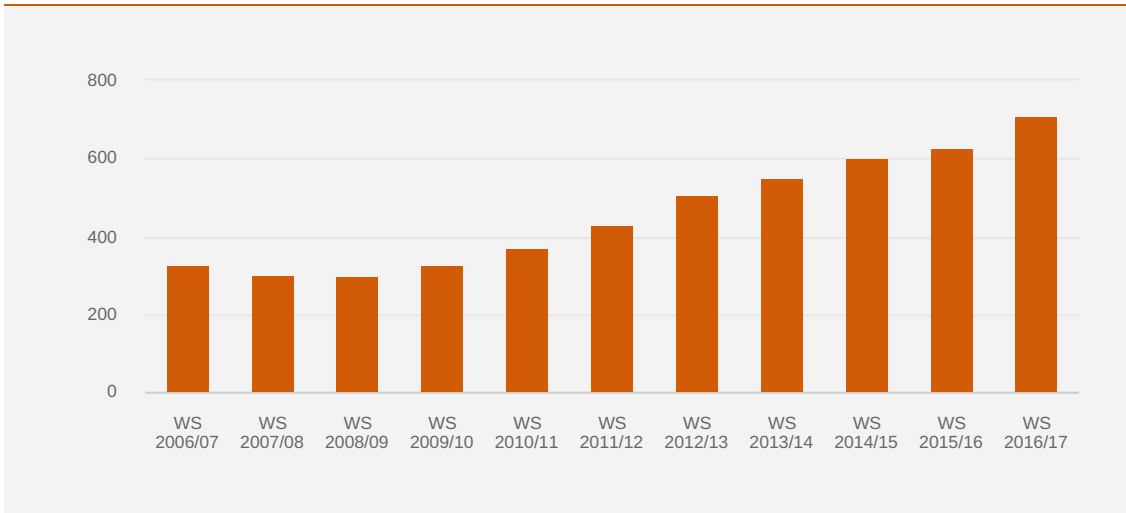
Stipendienprogramme von anderen Ländern werden neben den o.g. Kultureinrichtungen in Armenien teilweise auch über die jeweiligen diplomatischen Vertretungen angeboten, z.B. Italien oder Tschechien

(http://www.ambjerevan.esteri.it/ambasciata_jerevan/en/informazioni_e_servizi/studiare_in_italia,
http://www.mzv.cz/yerevan/en/culture_and_education/czech_government_scholarships_for.html).

In Armenien ist neben dem DAAD auch das Goethe Institut vertreten. Im Dezember 2017 wurde ein Goethe-Zentrum in Eriwan eröffnet.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Armenien (WS 2016/17)

709

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Armenien (2018)

34

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2017)

47

Geförderte aus dem Ausland (2017)

298

Quelle: [DAAD](#)

Ein ausländischer Studienabschluss ist generell sehr hoch angesehen. Konkrete Nachfragen nach Studienmöglichkeiten in Deutschland sind in den letzten Jahren kontinuierlich und erheblich gestiegen. Hierzu passen auch die Ergebnisse von zwei Umfragen der Eurasischen Entwicklungsbank aus den Jahren 2012 und 2013, die ergab, dass sich 45 Prozent der jungen Armenier vorstellen könnten, in der EU zu studieren ([Quelle](#)).

Beliebte Fachrichtungen für ein Studium in Deutschland sind Wirtschaft, IT, Physik, Mathematik, Biologie, Medizin, Germanistik und Jura. Beliebte Programme des DAAD sind Studienstipendien, HSK und Forschung.

Die Nachfrage nach Semesteraufenthalten, insbesondere bei Master-Studierenden, ist sehr hoch, sowohl bei den Studierenden als auch bei den Professoren. Leider sind diese Aufenthalte für Armenier derzeit nur im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) und des deutschsprachigen Studienganges Agrarmanagement möglich.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Möglichkeiten in Armenien Deutsch zu lernen sind gut, sie sind jedoch regional sehr unterschiedlich. In einigen ländlichen Regionen gibt es Schulen, in denen man - nach Russisch - ausschließlich Deutsch als Fremdsprache wählen kann, auch weil kein Lehrpersonal mit anderen Fremdsprachenkenntnissen vorhanden ist. Schulabsolventen aus ländlichen Regionen sprechen daher eher Deutsch.

Nach Angaben des armenischen Bildungsministeriums wird 2016/17 an 208 Grundschulen und 13 Oberschulen Deutsch angeboten. Davon haben fünf Schulen eine DSD Anerkennung und zwei Schulen eine FIT Anerkennung (<http://weltkarte.pasch-net.de>).

Problematisch gestaltet sich die „Durchlässigkeit“ von Grund- zu Oberschulen. Da es an sehr wenigen Oberschulen die Möglichkeit gibt, weiter Deutsch zu lernen, fällt die Wahl schon in der Grundschule seltener auf Deutsch, da die Perspektiven zum weiter lernen geringer sind. Daher nehmen inzwischen einige Universitäten (u.a. staatliche und linguistische Universität) seit 2012 Erstsemester mit Nullkenntnissen der deutschen Sprache in linguistischen Studiengängen auf, zuvor war dies nur mit guten Deutschkenntnissen möglich.

An den Hochschulen sind einige Deutschlehrstühle in sog. Sprachenlehrstühlen aufgegangen. Die Zahl der Deutsch/Germanistiklehrstühle betrug nach Angaben des Goethe Instituts Tbilisi im Wintersemester 2015/2016 elf. Die Zahl der Deutsch-Studierenden insgesamt betrug im gleichen Zeitraum 2.306. Die meisten Deutschstudierenden wählen Deutsch als weitere Fremdsprache, die Zahl der Studierenden mit Deutsch als erste Fremdsprache betrug 410 (aktuellste verfügbare Zahlen).

Allgemein beobachten die deutschen Mittlerorganisationen eine steigende Nachfrage nach Deutsch, weshalb ein großer Teil der armenischen Studierenden zusätzlich oder ausschließlich privat Deutsch lernt. Das Sprachniveau ist generell als hoch bis sehr hoch einzustufen.

Im April 2012 ist in Eriwan ein Sprachlernzentrum in Kooperation mit dem Goethe Institut eröffnet worden, was die Möglichkeiten in Eriwan Deutsch zu lernen steigert. Die Lernerzahlen am Sprachlernzentrum liegen bei ca. 420 bis 450 Kursteilnehmern pro Jahr mit steigender Tendenz.

Die Zahl der Deutschlerner im Erwachsenenbildungsbereich entwickelt sich positiv.

Die Arbeit der deutschen Kulturmittler-Organisationen DAAD, Goethe und ZfA verbunden mit den positiven Deutschlandnachrichten (Suche nach Fachkräften etc.) schlägt sich in einer Aufschwung der Deutschlernerzahlen im Erwachsenenbereich nieder. Mit der deutschen Sprache werden konkrete Bildungs- und Karrieremöglichkeiten verbunden, was die Entscheidung für Deutsch als zu erlernender Fremdsprache positiv beeinflusst.

Im Dezember 2017 wurde in Eriwan ein Goethe Zentrum eröffnet, an dem nicht nur Sprach- sondern auch verstärkt kulturelle Aktivitäten rund um die deutsche Sprache entwickeln und angeboten werden.

Im universitären Bereich sind die Möglichkeiten Deutsch zu lernen je nach Hochschule unterschiedlich, insbesondere während des Masterstudiums nehmen die Möglichkeiten ab, Deutsch zu wählen.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Im März 2018 hat die Kultusministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen, dass das Schulabschlusszeugnis der Republik Armenien (Atestat Mijnakarg (Yndhanur) Krtutjan), erworben ab 2018, nach zwölf Schuljahren den direkten Hochschulzugang in Deutschland für alle Fächer eröffnet. Diese Regelung gilt ab dem Zulassungstermin für das Wintersemester 2018/2019. Zuvor war der Hochschulzugang in Deutschland für armenische Schulabsolventen nur

nach der Feststellungsprüfung (oder alternativ einem Jahr Fachstudium im Heimatland) möglich.

Diese Nachricht wurde sowohl von der armenischen Politik als auch von Schülern und Eltern sehr positiv aufgenommen und als Bestätigung für die Qualität der armenischen Schulbildung betrachtet. Die Nachfrage nach Bachelorstudiengängen im IC Eriwan nahm nochmals zu, ebenso das Interesse daran, Deutsch zu lernen. Zwar gibt es unter den aktuellen Abschlussjahrgängen noch recht wenige Schüler, die Deutsch bereits auf einem studierfähigen Niveau beherrschen, perspektivisch kann dieser Beschluss jedoch zu mehr entsprechend qualifizierten armenischen Absolventen führen, die direkt zum Studium nach Deutschland kommen möchten.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Armenische Studierende sind im Bereich der Naturwissenschaften (mit starkem Fokus auf den theoretischen Bereich) sehr gut ausgebildet, hier gibt es sehr viel Potential für Kooperationsmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch daran, dass es bereits erfolgreiche Zusammenarbeiten insbesondere in den Bereichen Astronomie, Physik, Chemie und Biologie gibt.

Neue Kooperationen entstehen in Armenien derzeit zudem verstärkt im Bereich der Informatik, teilweise auch interdisziplinär kombiniert mit angrenzenden Fachbereichen. Sowohl von Regierungsseite als auch in den Universitäten gibt es ein großes Interesse an Kooperationen in den technischen Disziplinen, einerseits im Hinblick auf eine praxisorientiertere Ausbildung und andererseits für gemeinsame Forschungsprojekte.

Außerdem ist Armenien aufgrund seiner Lage und Geschichte interessant für Kooperationen im Bereich der Archäologie und Orientalistik, Konflikt- bzw. Friedensforschung sowie Transformationsprozesse. Auch hier gibt es bereits Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Zudem gab es in letzter Zeit erfolgreich angelaufene Kooperationen im Bereich Wirtschaftsgeographie und Biodiversität, auch hier ist Armenien sowohl aufgrund seiner geografischen Lage als auch seiner Wissenschaftler auf diesen Gebieten prädestiniert.

Von den armenischen Studierenden sind besonders die Fächer Wirtschaft, Medizin, Jura, IT, Physik, Mathematik und Fremdsprachen nachgefragt.

Viele armenische Familien sind sehr preisbewusst und sind oftmals nicht bereit und/oder in der Lage, einen Auslandsaufenthalt in Kombination mit hohen Studiengebühren zu finanzieren. Meist fragen die Interessenten daher gezielt nach Studienmöglichkeit ohne Gebühren.

Bei berufsbegleitenden Qualifizierungen bzw. hoch innovativen Spezialisierungen gibt es allerdings durchaus Interessenten auch an kostenpflichtigen Angeboten.

b. Marketing-Tipps

Generell ist Facebook in Armenien ein erfolgsversprechender Kommunikationskanal, Armenier setzen generell Facebook mit dem Internet gleich und nutzen es intensiv.

Für den direkten Kontakt vor Ort sind Kontaktabbildungen bzw. Präsentationen zusammen mit armenischen Alumni in der Regel besonders wirkungsvoll und erfolgsversprechend.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Angehörige von Mitgliedstaaten der EU benötigen kein Visum oder eine Aufenthaltsgenehmigung; es reicht ein gültiger Reisepass. Sie können sich in Armenien bis zu 180 Tage pro Kalenderjahr aufhalten. Wer sich länger als 180 Tage in Armenien aufhalten oder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen will, muss eine Verlängerung bei der Behörde für Pass- und Meldewesen beantragen <https://www.auswaertiges-amt.de/de/armeniensicherheit/201872>
www.germany.mfa.am/en/visa/

Für ausländische Praktikanten oder Wissenschaftler an den armenischen Universitäten kümmern sich die jeweiligen internationalen Abteilungen um die Arbeitserlaubnis, dies ist in der Regel problemlos möglich.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Armenien sind in der Regel günstiger als in Deutschland mit der Hauptstadt Eriwan als Ausnahme. Importierte Waren sind jedoch häufig preislich genauso hoch wie in Deutschland. Der öffentliche Nahverkehr hingegen ist sehr günstig, mit der sogenannten Marsrutka (Kleinbus) kostet eine Fahrt innerhalb Eriwans pauschal umgerechnet 20 Cent. Auch Taxis sind mit ca. 1,50 bis 2,00 Euro innerhalb der Stadt eine vergleichsweise günstige Möglichkeit, sich fortzubewegen. Innerhalb Armeniens sind Fahrten mit Kleinbussen ebenfalls günstig, so kostet eine Fahrt von Eriwan nach Gyumri (ca. 130 km) ca. 3,00 Euro.

Einige Vergünstigungen gibt es über den Internationalen Studentenausweis.

Eine Möglichkeit für Studierende besteht darin, in Studentenwohnheimen unterzukommen. Hierfür kann die jeweilige Hochschule kontaktiert werden. Da Wohngemeinschaften auf dem freien Wohnungsmarkt eher unüblich sind, wird empfohlen einen Makler zu beauftragen und mit anderen Studierenden gemeinsam eine Wohnung zu mieten. Ein möbliertes Zimmer ist zwischen 150 und 200 Euro zu haben. Wesentlich günstiger ist es in anderen armenischen Städten. Zudem ist es möglich, in einer armenischen Gastfamilie unterzukommen.

Hilfreich bei der Unterkunftssuche sind die Informationen und Angebote folgender Portale und Suchmaschinen:

- www.list.am/category/56?lc=0
- www.facebook.com/groups/roomyerevan/?fref=ts

Makler-Agenturen:

- <http://irentals.am/>
- www.myrealty.am
- www.alotravel.am

c. Sicherheitslage

Anfang April 2016 kam es zu Kampfhandlungen in der Region Bergkarabach. Es wird nach wie vor **von Reisen in die Konfliktregion Bergkarabach** sowie die im Südwesten gelegenen, armenisch besetzten Bezirke Agdam, Füsuli, Dschabrayil, Sangilan, Kubadli, Ladschin und Kalbadschar **dringend abgeraten**.

Landesspezifische Sicherheitshinweise:

Im Nordosten Armeniens verläuft die Nationalstraße M16 (über Noyemberyan in Richtung des armenisch-georgischen Grenzübergangs Bagratashen/ Sadakhlo) in der Nähe der Landesgrenze Armeniens zu Aserbaidschan. Da es an diesem Teil der Landesgrenze in der Vergangenheit immer wieder zu Schusswechseln gekommen ist, sollte die Lage genau beobachtet werden und – soweit

möglich - Ausweichrouten zur armenisch-georgischen Grenze genutzt werden, wie z.B. die kurze Umgehungsroute von etwa fünf Kilometern zwischen den Dörfern Baghanis und Voskapar.

Ausführliche Hinweise unter: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/ArmenienSicherheit.html

Die Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes sind für DAAD-Geförderte und für Dienstreisen im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich!

Kriminalität:

Armenien zeichnet sich bislang als ein Land mit vergleichsweise gering ausgeprägter Gewaltkriminalität aus.

Naturkatastrophen:

Armenien liegt in einer seismisch aktiven Zone, es kann jederzeit zu Erdbeben kommen. Hinweise zum Verhalten bei Erdbeben finden Sie z. B. im Internetangebot des Geoforschungszentrums Potsdam unter: www.gfz-potsdam.de.

d. Interkulturelle Hinweise

Da die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland besonders eng sind, ist neben der Amtssprache armenisch auch russisch sehr weit verbreitet. Englisch wird vor allem von jungen Armeniern gesprochen.

Armenien zeichnet sich außerdem durch eine ausgeprägte Schachkultur aus, mit verpflichtendem Schachunterricht in der Schule und nationalen und internationalen Wettbewerben. Zudem kann es häufig vorkommen, dass junge Armenier sich abends zum Schachspielen in den zahlreichen Pubs und Bars treffen.

Als die älteste christliche Nation der Welt ist insbesondere das Christentum wichtiger Bestandteil der armenischen Gesellschaft.

(Quelle: Holding, Deirdre. Armenia with Nagorno Karabagh. Chalfont St. Peter, Bucks: Bradt Travel Guides, 2011)

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Informationszentrum Eriwan www.daad.am

Deutsche Botschaft Eriwan <https://eriwan.diplo.de/am-de>

Kulturinstitute

Goethe Zentrum Eriwan <http://goethe-zentrum.am/>

Sprachlernzentrum Eriwan www.slz-eriwan.am/

Erfahrungsberichte:

<http://erasmusu.com/en/erasmus-armenia-country>

f. Publikationen und Linktipps

Hochschulen in Armenien: <http://studyinarmenia.org/university-guide>

Studieren auf Englisch: <https://erasmusplus.am/programs-taught-in-english/>

Sprachkurse in Armenien: <http://sommerschule-armenien.weebly.com/>;
<https://goeast.daad.de/de/25457/>

Reiseführer, Landeskunde und Geschichte:

DuMont Reise-Handbuch Reiseführer Armenien (Juli 2018)

Vierzig Tage Armenien (DuMont Reiseabenteuer): In einem alten Land im Kaukasus (Oktober 2015)

Eine kulinarische Reise durch Armenien (März 2014)
(Kombination aus Kochbuch, Kultur und Landeskunde)

Holdings, Deirdre. Armenia with Nagorno Karabagh. Chalfont St. Peter, Bucks: Bradt Travel Guides, 2011

Armenia - Culture Smart!: The Essential Guide to Customs & Culture

The Ghost of Freedom: A History of the Caucasus - Charles King

The Caucasus: An Introduction - Thomas de Waal

www.armeniaguide.com

www.armenien.de

www.lonelyplanet.com/armenia

<http://wikitravel.org/de/Armenien>

Impressum

Autoren

Silvia Schmid, IC - Leiterin des Informationszentrums

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juli 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

